



Pressemitteilung des Philologenverbandes MV

Der Philologenverband MV begrüßt die Initiative der Landesregierung, die Attraktivität des Lehrerberufs insbesondere an den Grundschulen zu steigern. So sieht auch unser Verband die Arbeit der Grundschulkollegen als wichtige Stütze unseres Bildungssystems an.

Die geplante Angleichung der Gehälter der Grundschullehrkräfte wertet zwar die Attraktivität des Grundschullehrerberufes auf und kann deshalb auch nur begrüßt werden, schafft jedoch zugleich neue gravierende Ungerechtigkeiten bei der Bewertung der Arbeit der Lehrer in anderen Schulformen.

Wie in den vergangenen Jahrzehnten in wissenschaftlichen Untersuchungen mehrfach gezeigt wurde, sind die Lehrerinnen und Lehrer an den Gymnasien und dort insbesondere in der Sekundarstufe II einer vergleichsweise sehr viel höheren zeitlichen Arbeitsbelastung ausgesetzt. Zum Beispiel erfordern die Erarbeitung und Korrektur von bis zu fünfstündigen Klausuren und Abiturprüfungen einen enormen zeitlichen Aufwand. Zur Erinnerung: die Heraufsetzung der Pflichtstundenzahl für Gymnasiallehrer ist vor vielen Jahren mit der Begründung eines finanziellen Engpasses erfolgt; verbunden mit dem Versprechen, diese Erhöhung bei verbesserter Finanzlage des Landes wieder zurückzunehmen. Und obwohl es ja derzeit nicht an Geld zu mangeln scheint, wurde dieses Versprechen bis heute nicht eingelöst.

Wenn also zur schulartengleichen Bezahlung der Lehrkräfte nicht zugleich eine Verringerung der Pflichtstundenzahl der Gymnasiallehrkräfte kommt, wird nicht mehr Gerechtigkeit geschaffen, sondern die Ungerechtigkeiten und Attraktivitäten werden nur verlagert. Es wird einem Lehramtsbewerber zukünftig nur schwer zu vermitteln sein, dass er am Gymnasium für gleiches Geld mehr arbeiten soll als sein Kommilitone, der sich für die Grundschule bewirbt.

Um dem immer stärker werdenden Lehrermangel in allen Schularten zu begegnen, braucht die Landesregierung ein wirkliches Konzept und keine finanziellen Schnellschüsse.

Jörg Seifert
Landesvorsitzender

Rostock, den 19.08.2019